

Typographie bis zur Gegenwart. Von Heinrich Heine, Mitglied der Leipziger Buchdruckergesellschaft.

Eine erfreuliche Erscheinung, da uns ein Jünger Gutenbergs selbst diese Erfindung mit allen ihren Fortschritten vorlegt und veranschaulicht. Referent dieses kann versichern, daß der Verfasser aus reiner Liebe zur Sache, fern von allem Speculationsgeiste, mit großem Fleiße gearbeitet und die sich gestellte Aufgabe glücklich gelöst hat. In diesem Schriftchen ist stets das Wissenswertheste, was auf irgend einen Zweig der Typographie Bezug hat und nicht bloß in dem Buchdrucker, sondern in Jedem, der von den Ereignissen der Zeit berührt wird, Interessen erwecken muß, herausgehoben und größtentheils mit Documenten belegt, die nicht ohne Wichtigkeit sind. Ebenso hat der Verf. die Biographien der berühmtesten ältern und neuern Typographen eingeschaltet, und das Belehrende ist mit dem Unterhaltenden wohl aneinander gereiht.

Diese wenigen Worte dürften hinreichen, auf dieses höchst interessante Werkchen, welches jetzt gut ausgestattet und mit einer Abbildung des großen Festsalons bereichert im Verlage von Carl Drobisch in Leipzig erschienen ist, aufmerksam zu machen. In einer Zueignung widmet es der Verfasser, der als Autodidakt uns bereits, wenn auch pseudonym, manches gemüthliche Gedicht gab, Jedem, dem die Buchdruckerkunst aus ihrem Füllhorne des Segens irgend eine Wohlthat spendete, und wir können uns nicht enthalten, diese Zeilen mitzutheilen:

Euch Allen, die seit Jahren mir gewogen,
Euch Allen ist's geweiht, um die das Band,
Sei's früher oder später, sich gezogen,
Das Gutenberg um seine Jünger wand.
Euch Allen, die hier einst in frohen Stunden,
Sowie in sorgenvoller Mitternacht
Erholung, Lehre, Rath und Trost gefunden
Durch unsre Kunst — sei's freundlich zugebracht.
Laßt stets uns das Vermächtniß heilig halten,
Das einst das Vaterland zum Heil uns gab,
Durch das den Ton, den Geist wir Euch gestalten
Und fesseln, daß er nimmer sinkt htnab

Zu Euren Welfen, die da unten schlafen,
Die aber durch uns lebend, wachend sind;
Die Letztern und die Presse sind ein Hafen
Für Tod und Untergang auf Kindeskind.
Sprengt, die ihr's könnt, und Millionen danken,
Die Fessel, die des Geistes Flug erschlaßt!
Gebt Hoffnung, daß uns bald in weissen Schranken
Das freie Wort, die freie Presse schafft.

D. S.

Anfrage.

Man hat sich vor einigen Jahren in diesem Blatte sehr lebhaft über das Haus in Gohlis gestritten, in welchem Schiller einige Zeit wohnte, ohne zu einem sichern Resultate gekommen zu sein. Eben so interessant möchte es sein, ähnliche Dinge über Jean Pauls hiesiges Leben zu erfahren, und damit dieselben zu allgemeiner Kenntniß der Freunde dieses großen Dichterphilosophen kommen, bittet Schreiber dieses durch vorliegendes Organ Auskunft darüber zu ertheilen: in welchem Hause der Petersstraße sich in den vergangenen 70er Jahren das Körner'sche Kaffeehaus befunden. In diesem schrieb nämlich Jean Paul seine grönländischen Proesse.

Musikalische s.

Wie selten eine ausgezeichnete Tenorstimme gehört wird, ist bekannt, und es trifft sich wohl, daß ausgefungen oder schwach begabte Stimmen Glück machen, der großen Seltenheit wegen. Unter diesen Umständen muß es die Aufmerksamkeit des Publicums erregen, daß einer der begabtesten Tenoristen, ein Schüler Rubini's, hier angekommen ist und eine musikalische Abendunterhaltung im Saale des Hotel de Pologne veranstalten wird. Herr Pantaleoni aus Italien, welcher mit entschiedenem Beifalle auf dem italienischen Theater in London, in den Herzlichen Concerten zu Paris, in Hofconcerten zu München, zu Augsburg gesungen hat, will auch in Leipzig dem Urtheile der zahlreichen Kenner sich unterwerfen. Öffentliche Blätter berichten aus den verschiedenen genannten Orten, daß Herrn Pantaleoni große Kunstfertigkeit, mit welcher er die verschiedenen Lagen seiner Stimme zu verbinden wisse, auszeichnet. starke aller Nuancen fähige biegsame Stimme, Originalität des Ausdrucks, schönes Portamento und Geschmack in den Verzierungen. F. H.

Redacteur: **D. Bretschel.** In Vertretung desselben **Bielitz.**

Vom 23. bis 29. Mai sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 23. Mai.

- Ein Mann 62 Jahre, Hr. Johann Gottfried Hauptvogel, Kupferdrucker, in der Webergasse; st. an Brustkrankheit.
Eine Frau 54 Jahre, Hrn. Gottfr. Erdmann Kühn's, Bürger u. Bierschenkens Ehefrau, im Salzg.; st. am Schlagflusse.
Eine Jungfer 17 Jahre, Hrn. Valentin Schlehbers, Besitzers einer Scharfrichterei zu Borbau Tochter, Dienstmagd, in der Gerbergasse; starb am Schlagflusse.
Ein Zwillingssknebe 4 Wochen, Karl Fr. Wilh. Richters, Tischlergefellens Sohn, in der Poststraße; st. an Krämpfen.
Ein Mädchen 6 Wochen, Johann Moritz Kräßlers, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse; starb an Krämpfen.
Ein unehel. Knabe 9 Tage, in der Münzgasse; starb am Sticflusse.
Ein unehel. todgeb. Mädchen, in den Thonberg's-Strassenhäusern.

Sonntags, den 24. Mai.

- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Heinrich Moritz Stubbachs, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Tauchaer Straße der Marienstadt; starb an Krämpfen.
Eine Jungfer 60 Jahre, Hrn. Christian Gottlieb Elzners, vormaligen Bürgers und Lohgerbermeisters hinterlassene Tochter, im Brühle; starb am Schlagflusse.
Ein Knabe 6 Jahre, Hrn. Gottfried Louis Dünklers, Bürgers u. Hausbesizers Sohn, in der Nicolaisstr.; st. am Schlagflusse.
Eine Jungfer 29 Jahre, Joh. Gottl. Diebig's, Bierschröters hinterlassene Tochter, im Jakobshospital; st. an Brustkrankheit.
Eine Frau 75 Jahre, Christlieb Böhme's, Handarbeiters aus Gula bei Borna Witwe, in der Hospitalstr.; st. an Altersschwäche.
Ein unehel. Knabe 1½ Jahr, in der Quergasse; starb am Lungenschlage
Ein unehel. Mädchen 10½ Monate, im Georgenhanse; starb am Sticflusse.

Montags, den 25. Mai.

- Ein Knabe 4½ Jahre, Hrn. Joh. Karl Eule's, Bürgers u. Schneidermeisters Sohn, in der Petersstr.; st. an Halsbräune.
Ein Knabe 1½ Jahr, Peter Donzay's, Strohhuhldrechsers Sohn, in der Fleischergasse; starb an Drüsenkrankheit.